

Niedergang

Erstes Kapitel

Der Ausbruch des Krieges

I

In der Kieler Woche von 1914 war als Ausbruch gebesserter Beziehungen zum erstenmal seit neunzehn Jahren ein britisches Linienschiffgeschwader unser Gast. Ich hatte englische Offiziere und den großbritannischen Botschafter zum Frühstück am Bord, als die Nachricht von der Ermordung des österreichischen Thronfolgers eintraf. Drei Tage später fuhren die englischen Schiffe ab. Ich reiste, wie geplant, am 2. Juli zur Kur nach Tarasp. Jene Nachricht hatte uns alle unheimlich berührt. Man erwartete legendweldche Sühne für die häßlere Tat, infolgedessen auch eine gewisse europäische Spannung. Einen Weltkrieg befürchtete ich nicht. Wer sollte die Verantwortung dafür übernehmen? Auch wiesen unsere militärischen Nachrichten darauf hin, daß, wenn überhaupt, so frühestens für 1916 mit einem Angriffskrieg von Rußland aus zu rechnen wäre. Der Verdacht, daß der Mord in Serajewo mit Wissen des Zaren oder Englands angezettelt wäre, wurde nicht gehegt.

Tägliches Lesen der englischen Zeitungen hatte zusammen mit amtlichen Berichten mich über das Abflauen der Hitze und die fortschreitende Entspannung der deutsch-englischen Beziehungen auf dem Laufenden gehalten. Die Grundstimmung freilich, daß man unsere Zurückdrängung wünschte, hatte sich nicht geändert, und es durfte keinen Augenblick vergessen werden, daß es noch immer englischer Staatsgrundsatz war, den deutschen Einfluß einzubämmen. Aber der Augenblick, uns niederzuschlagen, wurde in England von weiten Kreisen